

19. Bin kurz davor abzubrechen. "Dabei stellt sich die Frage, ob es zutrifft, ob diese Lehre ..." Die Frage stellt sich immer (also JA), aber wird hier nicht nach der Antwort auf die Frage gefragt? Möchte man hier möglichst viele JA, und stellt deshalb so missverständliche Fragen? Was soll das?
20. Bitte enttäuscht nicht die aufkeimende Hoffnung auf Veränderung!!!
21. Bitte formulieren Sie ihre Fragen leserlich und verständlich!
22. Bitte möglichst wenige entweder/oder Fragen stellen. Es muß fast immer eine sowohl als auch Antwort möglich sein
23. Bitten wir die Muttergottes, dass jene welche an den "Kirchlichen- Verantwortungspositionen" sitzen, die Kirche wahrhaft lieben und keine Angst haben vor Widerspruch in der Welt. Sondern ganz klar den Sendungsauftrag der Kirche beherzigen. Es kann den Menschen keine größere Wohltat getan werden.
24. Danke für die Fragen 10.1 bis 10.8!
25. Danke für die offene Formulierung!
26. DANKE für diese Aufbereitung des Fragebogens - so kann ich gut damit umgehen! DANKE! Die Botschaft möge die Verantwortlichen auch erreichen!
27. Danke für diese ergänzenden Fragen!
28. Danke für diese Fragen. Hoffentlich kommen die Antworten auch an!!!
29. Danke für diese Zusatzfragen!
30. Danke für Ihren Fragebogen. Die vatikanische Ausgabe davon ist eine Bleiwüste und nicht geeignet, die Meinung der Gläubigen (außer Berufskatholiken) einzuholen.
31. Das Argument dass die kirchliche Ehe- und Sexuallehre "überwiegend von unverheirateten alten Männern stammt und der Rest der Welt Sexualität, Ehe und Familie ganz anders sieht" ist unqualifiziert. Sie stammt zwar weitgehend von unverheirateten Männern, aber es ist eine Engführung, alles nur darauf zurückzuführen. Auch die verheirateten Männer haben in vielen Kulturen eine katastrophale Ehe- und Sexualmoral zu verantworten. "Der Rest der Welt" hat keineswegs eine gute oder die richtige Antwort. Viele Grundsätze der kirchlichen Lehre sind ja richtig (Verantwortung, Gewaltfreiheit, Treue, Liebe usw.). Es geht nicht um Schuldzuweisung (die alten Männer in Rom und auf den Bischofstühlen), sondern um die richtigen Grundsätze für Sexualität, Ehe und Würde der Frau, wie sie in den Taten und Worten Jesu uns gegeben ist
32. Das ist doch Neuland für die Amtskirche, daher nicht verwunderlich.
33. Das ist einer der "Schatten" der Kirche. Auf die eigenen Schatten zu schauen ist schwer, als Kirche (Institution) ist das ebenfalls schwer.
34. Das ist ja das Problem der Kirchen dass sie diesen Fragen scheinbar bewusst keine Akzeptanz schenkt.
35. Das ist von männlichen Greisen nach einem möglicherweise aufreibenden Kampf mit der eigenen Sexualität nicht anders zu erwarten!
36. Das je christlich gebildete Gewissen ist letztendlich ausschlaggebend für alle Entscheidungen auch in diesem Bereich. Oder?
37. Das kirchliche Verbot Kondome zu verwenden, verbietet auch den nötigen Schutz vor Aids und die nötige Geburtenkontrolle in Ländern mit extrem hoher Geburtenrate führt auch zur Verelendung und Überbevölkerung in der Welt, da die natürliche Empfängnisverhütung als weltfremd erlebt wird.
38. Das Problem liegt wohl daran, dass der Vatikan ein Familien- und Sexualleben mangels persönlicher Erfahrung nicht wirklich beurteilen kann.
39. Das Wichtigste ist heute, dass die Amtskirche (Priester usw.) die verschrobene und verklemmte Lehre zu Sexualität, Zölibat, Ehe und Familie ändert, da sich die Vertreter der Kirche selbst nicht an die eigene Lehre halten. Eine verlogene Gesellschaft.
40. Das Zölibat der Priester führt oft zur falschen Begleitung von Ehen und Familien
41. dem ist nichts hinzuzufügen.
42. denke, dass die Weketkirche sehr verschieden ist. in einem Dorf in Afrika kann das anders gehandhabt werden
43. Dennoch soll man in dem oben genannten Punkten wieder Antworten für andere geben. Was soll das?
44. Der christliche Wandel, ist von den Nachkriegsjahren bis heute sehr genau zu beobachten! Papst hat Recht wen er sagt die Wirtschaft bringt Uneinigkeit in der Familie
45. Der Clerus gibt Bedingungen vor, von dem er keine Ahnung hat.
46. Der Fragebogen bringt deutlich zutage, dass der Vatikan nicht nur in einem andern Land, sondern auf einem anderen Stern lebt. Es sind Übersetzungen nötig den Fragebogen überhaupt zu machen und viele Fragen (ich habe das deutsche Original gelesen) lassen auf eine idealisierte Ehevorstellung schließen, wie sie von den Pfarrern vor Ort kaum denkbar ist. Gut ist, dass nun mal gefragt wird und dass Raum für Kommentare möglich sind.
47. Der Fragebogen ist aber einmal ein Anfang, die Menschen werden befragt- ein hoffnungsvoller Anfang!
48. der vat. Fragebogen macht mir Hoffnung, dass die Kirche im Begriff ist sensibler zu werden
49. Der Vatikan weiß zwar nicht alles, dafür aber alles besser.
50. Der vatikanische Fragebogen hat mich traurig gemacht und hauptsächlich Kopfschütteln erzeugt. Wie soll da ein Zugehen auf uns Menschen im Hier und Jetzt möglich werden, wenn man so realitätsfern agiert.
51. Der vatikanische Fragebogen hat sich nur um die Situation der sog. Laien gekümmert. Fragen gleichgeschlechtlicher Partnerschaften bzw. Praxis, "irregulärer" Partnerschaften und Kindererziehung in solchen etc. sollten durchaus die Situation im Klerus miteinbeziehen. Hier dominiert weiterhin das Prinzip der Geheimhaltung. Die

dabei zu Tage tretende Doppelmoral untergräbt Glaubwürdigkeit und Ansehen der Kirche.

52. Der vatikanische Fragebogen ist ein guter, verheissungsvoller Start, der natürlich durch ergänzende Fragestellungen der Ortskirchen ergänzt werden muss, damit das Bild nicht nur durch das römische Objektiv reduziert dargestellt wird. Die Ortskirchen wissen wo der Schuh drückt und können durch die Ergänzungen ihrer Gläubigen und auch der Fernstehenden das Bild für Rom ergänzen. Wir sind Kirche, Pfarrerinitiative etc. sind lebendige Aufschreie gegen die bisherige "Schwerhörigkeit" in Rom. Die Hoffnung stirbt zuletzt. Dieser Papst mit diesem Fragebogen lässt uns hoffen.
53. Dialog, Dialog, Dialog mit Rom fordern !
54. Die "monolithische" Kirche gibt es nicht, daher meine Antwort kaum auf obige Frage.
55. Die "originären" Fragen des vatikanischen Fragebogens sind eher nebensächlich. Sie treffen unsere Realität nicht.
56. Die Amtskirche hat die Entwicklung der letzten hundert Jahre verschlafen und tut sich schwer in der heutigen das Positive zu erkennen und herauszustellen (viele wird als negativ abgestempelt ohne echte Auseinandersetzung mit der Basis).
57. Die Einleitung zu 10.1 bis 10.8 ist verklausuliert formuliert, sodass die Antworten schwer fallen. Diese Fragen transportieren, so wie teilweise auch der Fragebogen des Vatikan, die Kritik der Verfasser.
58. Die Frage 10.9 ist gut zu beantworten, die Fragen 10.1 bis 10.8 haben keine Relevanz für den päpstlichen Fragebogen, da sie - wie hier richtig bemerkt wird - gar nicht gestellt wurden. Wenn man sie aber so stellt, wie die Laieninitiative, dann bedeutet das ebenso ein Filter oder eine Voreingenommenheit, wie sie zu Recht dem päpstlichen Fragebogen unterstellt wird.
59. Die Fragen 10.1 bis 10.8 sind mit "weitgehend, kaum....." schlecht zu beantworten. "trifft zu, weniger zu" wäre zutreffender .
60. Die Fragen 10.1 bis 10.9 sind mir zu tendenziös für eine Umfrage gestellt.
61. Die Fragen 10.1-10.8 sind nicht neutral, sondern suggestiv gestellt. Nicht wirklich seriös! So wird der Wert der Umfrage deutlich gemindert und sicher weniger akzeptiert bei den Entscheidungsträger. Schade!
62. Die Fragen erschienen zum Teil veraltet. Sie zielten auf Verhältnisse in den 50er, 60er Jahren ab.(Zum Beispiel die über gemischt konfessionelle Ehen.)
63. Die Fragen von 10.1 bis 10.8 sind suggestiv und zu kompliziert formuliert. Habe mich selbst genug mit Fragebögen beschäftigt. Aber Begriffe wie immanent oder lange Klammerbeschreibungen sind in Fragebögen unzulässig. Es sollen ja auch Personen mit einfachen Bildungsniveau teilnehmen können.
64. Die Fragestellung empfinde ich als zu polemisch ("Allheilmittel"). Die Formulierungen der Lehre geben viel er und liefern in meinen Augen alle erforderlichen Antworten.
65. Die ganze Welt wächst zusammen! Auch die Religionen und Konfessionen sollten zusammenwachsen, das eigene Gesicht nicht verlieren, aber ihre Unterschiede als Reichtum sehen. Vollkommenheit ist nur bei Gott.
66. Die Hierarchie beruft sich oft und gerne auf die Bibel in ihrer Argumentation (Jesus aber hat gesagt ...). Könnte es sein, dass Jesus auf die Probleme seiner Zeit adäquat reagiert hat uns aber ermuntert, weiter zu denken und für unsere Zeit Verantwortung zu übernehmen in einer Weise, wie es unsere Kultur und unsere Lebensumstände erfordern? Ich denke ja.
67. die Ideologien der klerikalen Hierarchie bieten für Christen wenig Hilfe
68. Die in 10. genannten Argumente gehen von einem Verständnis einer einfachen Rezeptantwort bzw. Vorschriften-Anwendung aus, wie bei einem weltlichen Gesetz im Straßenverkehr, so sehe ich und so versteht sich m.E. auch die kirchliche Lehre nicht.
69. Die Initiative Fragebogen ist etwas radikal Neues von Seiten der Kirchenleitung. Die ursprünglichen Fragestellungen legen offen wie weit kirchliche Sprache und Wahrnehmung von den Menschen entfernt sind. Diese 'Kluft' erschwert es vermutlich die persönliche Meinung kundzutun.
70. Die Kirche hat es verabsäumt eine trag-und lebensfähige Theologie der Sexualität und der Zärtlichkeit zu entwickeln und zu verkünden. Sexualität hat immer noch zu sehr den Anstrich von Sünde und Tabu.
71. Die Kirche hat sich aus dem Umgang der Menschen mit ihrer Sexualität herauszuhalten - hier ist jeder seinem Gewissen verantwortlich!Die Kirche könnte sich viel Ablehnung ersparen, wenn sie das beherzigen würde.
72. Die Kirche hat zu lange das Individuum als unmündig erklärt und es ist jetzt Zeit dem einzelnen Menschen die Verantwortung für sein Leben zurück zu geben.
73. Die Kirche lebt zu sehr nach vor allem selbst gegebenen Vorschriften und achtet zu wenig auf Jesu Liebe.
74. Die Kirche macht ihre Vorschriften, aber im praktischen Leben hält sich ohnehin kaum einer daran.
75. Die Kirche MUSS das sagen, was sie von Christus übernommen hat. Sie MUSS aber auch Mitleid haben mit Menschen, die das nicht verstehen können oder wollen, weil sie selber auch aus schwachen Menschen besteht.
76. Die Kirche muss ganz klar komunizieren, was Sünde ist und was nicht.
77. Die Kirche muß hier auf andere Wissenschaften hören z.B. Medizin, Psychologieusw.
78. Die Kirche muß sich mehr um die Probleme der Menschen bezüglich Ehe und Familie kümmern
79. Die Kirche sieht den Körper, die Sexualität und die Einheit von Mann und Frau nicht bedingungslos und göttlich! Sie maßt sich ständig an zu Werten, Bewerten und schlecht machen zu müssen! Sie handeln gegen die Gesetzte und die Einheit mit der Natur, was oft großes Leid und Misstände verursacht! Die Kirche muss es endlich schaffen mit der Natur zu handeln, denn sonst hat sie keinen Bestand mehr im "goldenen Zeitalter" das bereits 2012 begonnen hat! Das was die Kirche in diesem Bereich macht ist absolut nicht das was Gott will und das müssten sie erkennen, wenn sie einmal die Bibel mit dem Herzen lesen würden oder mehr das weibliche im Willen Gottes erkennen würden!

80. die Kirche soll sich nicht nur in diesen Fragen als mit den Menschen Suchende begreifen und nicht als unbeirrbar Wissende und Urteilende
81. Die Kirche stellt sich vielmehr Menschenfremd dar als Weltfremd.
82. Die Kirche und ihre Repräsentanten sind in die Jahre gekommen. Man hat vielleicht übersehen das die Eigenverantwortung in Demokratien wichtig geworden ist und das der Kirche keine Machthaber mehr zur Verfügung stehen um manches durchzusetzen. Die Kirche wird den Weg der Verkündigung wieder beschreiten müssen. Der Weg des befehlen und der Weg der Drohungen mit der Hölle ist Geschichte. Jesus, als Begleiter durch das Leben das man selbst verantworten muss ist die Aufgabe. Fast wie am Beginn der Kirche als sie keine Macht und auch kein Geld aber dafür wahrscheinlich sehr viel Charisma hatte.
83. Die Kirche wird sich unter Papst Franziskus bemühen, weitgehend den Menschen entgegenzukommen, aber man kann nicht von heute auf morgen die ganze katholische Ethik auf den Kopf stellen, das sehe ich ein, daher bin ich geduldig. (Vielleicht erlebe ich aber auch etwaige große Veränderungen nicht mehr).
84. die kirchenleitung ist zu weit weg vom kirchenvolk und vom evangelium!
85. Die kirchl. Lehrer kann nicht alle Probleme lösen und ist deshalb kein Allheilmittel.
86. Die kirchliche Lehre von der Sexualität in der Ehe ist unbrauchbar: Knaus-Ogino ist ein Lotteriespiel, Enthaltbarkeit keine Alternative. Die Überhöhung der Ehe zum Sakrament ist kontraproduktiv und historisch nicht haltbar.
87. Die kirchliche Lehre zu diesem Punkt muss völlig neu geschrieben werden, sodass nicht - etwa auf Grund von Fehlinterpretationen der Bibel oder einer überholten Lehre eines Augustinus oder Thomas von Aquin - Gebote und Verbote erlassen werden, sondern dass die Achtung der Menschenwürde und der Menschenrechte das einzige Maß sind, nach dem gemessen wird.
88. Die kirchliche Lehre zu Sexualität, Ehe und Familie sieht sich NICHT als Allheilmittel und als Antwort auf alle Probleme.
89. Die kirchliche Sexuallehre ist überholt! Es ist nicht Aufgabe der Kirche, in dem Intimbereich der Menschen zu wühlen.
90. Die Kompetenz der Kirche im Bereich der Sexualität ist enden wollend. Diese sollte man den Paaren überlassen. Moral ist nicht immer eine kirchliche Tugend.
91. Die kirchlichen Vorschriften können und werden nicht gelebt, auch nicht von den treuesten Katholiken und den Priestern selbst.
92. Die Liebe - und dazu gehört untrennbar auch die Sexualität - ist von Gott geschaffen, gewollt und eine einmalige Erfahrung im Leben eines jeden Menschen.
93. Die Männer in der Kirche sind meistens sehr alt und in einer anderen Zeit aufgewachsen als wir heute, deshalb sollten sie von uns nicht verlangen uns genauso zu verhalten wie sie es damals getan haben - die Zeiten haben sich geändert.
94. Die obigen Punkte sind aus meiner Sicht die Hauptgründe warum die Lehre abgelehnt wird
95. Die Pflicht zum zölibatären Leben für Priester sollte endlich abgeschafft werden. Wenn Gott wollte, dass die Priester ehelos leben, hätte er sie ohne Sexualtrieb geschaffen. Viele Priester werden von der kirchlichen Obrigkeit gezwungen, ein Doppelleben zu führen. Ob Gott das wohl will?
96. Die Priester könne in vielen Fällen mit Ihrer Sexualität auch nicht richtig umgehen. Damit das Bild aber passend bleibt, werden Pfarrerskinder verheimlicht und Allimente bezahlt. Hier ist Offenheit und Ehrlichkeit gefordert. Ansonsten ist in diesen Bereichen die Kirche verlogen!!
97. die Punkte 10.1 bis 10.8. sind tw. echt arg formuliert.
98. Die sexualität wurde über jahrhunderte verteufelt & deren unterdrückung bzw. Ignoranz hatte kirchenintern schreckliche folgen. Warum beschäftigt sich die kirche nicht mit den forschungsergebnissen, die immer wieder sexualität als zentrale triebkraft des menschen bezeichnen. Sexualität steuern lernen, aber nicht unterdrücken und ignorieren.
99. Die Stichworte im weiß unterlegten Feld "Allheilmittel" und "Antwort auf alle Probleme" fand ich etwas emotionsgeladen - das hätte man besser formulieren können. Sachlich halte ich Kap 10 für berechtigt und wichtig.
100. Die Tatsache, dass das katholische Lehramt zumindest in den letzten 1500 Jahren nur von unverheirateten Männern formuliert wurde, hat für mich zur Konsequenz, dass sie keinerlei Autorität für Bereiche besitzt, die vorwiegend Frauen oder sexuell aktive Menschen betreffen.
101. Die Tatsache, dass diese Umfrage überhaupt stattfindet, sehe ich als Hoffnungszeichen für eine größere Sensibilität für Fragen dieser Art in der Zukunft.
102. Die Tatsache, dass Sexualität fast ausschließlich für eine uneingeschränkte Nachkommenschaft in der Ehe wahrgenommen und überhaupt nicht als Ausdrucksform geschlechtlicher Identität einer menschlichen Persönlichkeit akzeptiert wird, spricht für sich und diesen Missstand.
103. Die vielen "ohne Antwort" in diesem Abschnitt sind darin begründet, dass ich glaube, dass "weitgehend" noch "kaum", wohl aber in vielen Fällen aber durchaus treffend ist.
104. die wichtigster im vatican sollen den mund halten und vor der eigenen türe kehren
105. Die Wiederholung der "kirchlichen Lehre" in der Einleitung zum Fragebogen hat bei mir alle Warnlampen aufleuchten lassen. Ich habe nicht den Eindruck als stünde eine Wende in Sachen Sexualmoral vor der Tür.
106. Diese Ansichten sind seit einem bestimmten Zeitpunkt aufgeschrieben worden und da darf man nicht daran rütteln. Es werden auch nur ältere zu Bischöfen und Kardinälen gewählt, damit ja kein frischer Wind aufkommt. Diesmal hat aber Gott ein Wörtchen mitgesprochen, darum haben wir unseren Papst Franziskus bekommen! Es wird zwar nicht alles umgekrempelt, aber ein bisschen frischer Wind hat schon geweht!
107. diese fehlende sensibilität der kirche, lässt viele austreten...

108. Diese Fragen haben kaum mit dem Wesentlichen der Offenbarung zu tun! LIEBE ist das zentrale Wort der Verkündigung Jesu und jede/r hat die eigene Verantwortung dafür. Die Kirche hat darüber nicht zu befinden.
109. Diese Fragen halte ich für besonders wichtig und charakteristisch, dass sie vom Vatikan nicht gestellt wurden
110. Diese Fragen in 10.1 -10.8 sind selbst sehr einseitig und negativ formuliert! Den Hinweis auf die Entscheidung nach dem Gewissen gibt es in 4.16 und 7.4, Verständnis für Gescheiterte in 4.14.
111. Diese Fragen sind mit die wichtigsten, um auf die Problematik hinzuweisen!
112. diese Überlegungen kommen 30-40 Jahre zu spät, man hätte früher darüber reden müssen, auch mehr erklären und nicht nur gehorsam fordern
113. Dieser gesamte Punkt ist so dermaßen manipulativ, dass wir ihn nicht ausgefüllt haben. Es ist Ihrer Sache nicht besonders zuträglich, wenn Sie solche Fragebögen aussenden.
114. Dieser Umstand ist ja mehr als verwunderlich und auch sehr enttäuschend!
115. Ehe und Sexualität ist menschlich und muss gelebt werden daher auch in Kirche und Religion einen Niederschlag finden.
116. Eher als Umstand der Ratlosigkeit
117. Eigentlich will man gar nicht wissen, was die Menschen tatsächlich denken und leben. Es ist ein Irrglaube zu denken, dass, wenn alle unsere schlauen Texte nur kennen, dann halten sie sich daran. Die Lehre ist nicht praktikabel und in Teilen sogar unmenschlich. Glaube und Kirche sind für den Menschen da und nicht umgekehrt,
118. Eigentlich will man in der Kirche gar nicht (offiziell) wissen, was die Einstellung auch jener Menschen ist, die eigentlich mit der Kirche leben wollen. Sollten die Fragen dazu nicht von einem Umfrageinstitut erstellt werden? Die sind näher am Puls der Zeit.
119. Eine Einschränkung: Die "unverheirateten alten Männer" werden wohl von anderen, wohl auch Laien, beraten. Auch letztere können konservativ sein.
120. eine Institution, bei der fast ausschließlich alte, unverh. Männer das Sagen haben, ist mehr als zweifelhaft ... da fehlt ganz, ganz viel!!! eine Kirche, die Frauen derartig ausgrenzt und abwertet, gleichzeitig eine Gottesmutter Maria anbetet, ist schlichtweg unverständlich und verrückt ...
121. es erhebt sich die Gegenfrage, was es sonst sein könnte
122. Es fehlt bei uns noch die Aufklärung!
123. Es fehlt leider hier wie anderswo die kritische Auseinandersetzung der Kirche mit ihrer eigenen Fehlbarkeit. So lange die Kirche eine Organisation aus und von Menschen ist wird sie auch Fehler machen - diese Erkenntnis fehlt leider fast vollständig. Bei Laien wird in dieser Situation von fehlender Demut und von Überheblichkeit gesprochen ...
124. Es gibt kein Allheilmittel und eine einzige Antwort auf alle Fragen.
125. Es ist nicht mehr zeitgemäß, wie die katholische Kirche agiert. Kein vernünftig denkender, aufgeklärter Mensch lässt sich diesbezüglich von der kath. Kirche beeinflussen. Es ist realitätsfern und weltfremd sich anzumaßen, die Menschen erziehen zu wollen. Dazu sind wir Europäer zu sehr freiheitsliebend, demokratisch und selbstbestimmt. Und ein weiterer Punkt, der mir am Herzen liegt : Frauen sollten das Priesteramt ausüben dürfen. Wie frauenfeindlich und ungerecht ist es , Mann und Frau nicht gleichzustellen. Wenn ich darüber nachdenke, wäre das alleine schon ein so bedeutender Punkt, dass ich der katholischen Kirche den Rücken zukehren sollte. Und das ist nicht der Gipfel des Eisberges. Die Frage ist : Was hält einen in der katholischen Kirche? Wohl ein gute Verankerung aus der Kindheit , das Glück, dass ich damals irgendwann Wurzeln geschlagen habe. (Und ein bißchen die Tradition ...)Doch wenn diese nicht vorhanden sind, so wie bei den meisten Menschen in unserer Region....
126. Es ist äußerst ernsthaft zu hinterfragen ob der Aussagen über die Sexualität der Kirchenlehrer Augustinus und spätere nicht auf deren Lebensgeschichte basieren und heute nicht mehr als allgemeingültig angesehen werden können.
127. Es ist bemerkenswert, dass bislang die Erfahrungen der Ehepaare kaum von amtskirchlicher Seite als bedeutsam wahrgenommen wurden, dass es keinen echten Erfahrungs- und Meinungsaustausch gibt, sondern einseitig von der Amtskirche die Lehre den Eheleuten aufgesetzt wird.
128. Es ist diese vatikanische, bischöfliche, klerikale, gerontokratische Männerclique, die sich als Geweihte sagen lassen muss, dass sie eher ihre Geweihe spazieren tragen als konkret mit der Lebenswirklichkeit der Menschen, der Glaubenden zu tun haben.
129. Es ist für mich erschreckend, dass die hervorragende Arbeit einer für Ehe und Familie und speziell auch für die Auseinandersetzung mit Verhütungsmittel eingesetzten Kommission nach dem II. Vatikanum von Papst Paul VI. einfach ignoriert und durch eine autoritäre, realitätsferne Entscheidung weggewischt wurde ---
130. Es ist höchst an der Zeit einen Reformprozess zur kirchlichen Sexual- und Ehemoral einzuleiten - seit Ende des Konzils ist hier ein Stillstand eingetreten und trifft nicht mehr die Menschen und ihr Leben.
131. Es ist höchst an der Zeit für einen kirchlichen Reformprozess in der kirchlichen Ehe- und Sexualmoral - seit Ende des Konzils ist hier ein Stillstand eingetreten. Auch die Zölibatsfrage und Frauenamt in der Kirche gehört dringendst überarbeitet und reformiert. Die Jugend bzw. die Frauen werden sonst die Kirche nicht mehr ernst nehmen.
132. es ist nicht verwunderlich, dass die Punkte 10.1.-10.8 im Vatikan keinen Niederschlag finden, da dies ein (radikale) Änderung einkauten würde
133. Es ist nochmals zu betonen, dass die heutige Gesellschaft der offiziellen Kirche keine Kompetenz in diesen Fragen zutraut.
134. Es ist sehr unterschiedlich um welches Land und um den Bildungsstand und um die finanziellen Möglichkeiten des Einzelnen es sich handelt. Da die Kirche viele Länder mit vielen kulturellen Unterschieden hat kann hier sicher nicht für alle dasselbe entschieden werden.
135. es kann nicht nur in der Hand von Kirchentheoretikern liegen, Gottes Wille zu interpretieren & grundsätzlich müsste

die Kirche anerkennen, dass die Gläubigen, ihr Erleben, Fühlen und Denken aktiv einzubeziehen sind & selbstverständlich gehört dazu, dass der derzeitige Ausschluss von Frauen inakzeptabel ist - meiner Interpretation nach nicht gottgewollt (aber so etwas lässt sich die Kirche von einer Laiin nicht sagen & meine Reaktion: ich lass mir von der Kirche auch nichts sagen)

136. Es sind noch nicht alle Kurienmitglieder im 21. Jahrhundert angekommen
137. Es wäre höchst notwendig, wenn Punkt 10.1 bis 10.8 endlich auch im Vatikan ankämen.
138. Es wäre schön gewesen, wenn sie diese wichtige Fragen neutraler formuliert hätten...
139. Es wäre schwachsinnig anzunehmen, daß die mit obigen Fragen befassten Kirchenspezialisten nicht genau über die Hintergründe und Problematik jeder Frage Bescheid wüssten. Fragt sich nur warum um alles in der Welt unser Leben dermassen umgekrempelt wird und alle zusehen. Keiner traut sich zu bewegen. Wer wird dann einst die Spitzbuben bremsen? Oder ist es schon zu spät?
140. Es wäre sehr wichtig, wenn sich die Kirche auch dieser Probleme annähme
141. Frauen braucht der Vatikan!
142. Für die Kirche sind ein gebildetes Gewissen, die Einräumung von Menschenrechten und Entscheidungen mit Epikie immer noch äußerst suspekt und müssen daher repressiv beurteilt werden.
143. Für mich als schwulen Mann müsste ich mich gegen meine eigene Natur verhalten, wollte ich die Lehre der Kirche befolgen. Ich würde mich an "meiner" Frau, die ich nur aufgrund von sozialem Druck heirate, und an meinen Kindern, die ich mit dieser Frau zeuge, versündigen. Die Kirche darf mich nicht zu Unmöglichem verpflichten, sonst versündigt sie sich an mir, meiner potentiellen Frau und an meinen potentiellen Kindern! Ich muss mich gegen die Kirche und ihre starsinnige Lehre stellen um der Liebe willen & auch um der Liebe zu meiner katholischen Kirche willen!
144. für mich sehe ich es so, dass die Kirche sich diesen "Heißen Themen" nicht stellen will...
145. Ganz klar Jaaaaaa
146. Gerade die Punkte 10.1 bis 10.8 sind so wichtig und es ist bezeichnend, dass man sich im Vatikan nicht traut, diese Fragen zu stellen.
147. Gerade die zahlreichen Übergriffe innerhalb der kirchlichen "Würdenträger" in diesem Bereich in Vergangenheit und Gegenwart sollten "hellwach" machen und zu bedenken geben, dass hier von Menschen verbindliche Maßstäbe gesetzt werden, an denen viele von ihnen delbst scheitern.
148. Gratulation zum Mut, die Fragen 10.1-10.8 zu stellen!
149. Grundsätzlich tut der Fragebogen des Papstes gut - nur stellt sich die Frage generell, wie viele Menschen wollen sich ernsthaft noch damit beschäftigen? Wie viele kümmern sich überhaupt noch um eine kirchliche Meinung zu Sexualität und Ehe? Die meisten haben schon längst ihr Gewissen entscheiden lassen oder die Kirche verlassen und wo anders ihren Glauben und ihre Spiritualität verwirklicht, vor allem Frauen und Jugendliche. Und das tut weh.
150. Haben die Herren Kardinäle, Bischöfe, Päpste etc. überhaupt eine Ahnung was in vielen Ehen für ein Marthyrium abläuft wegen der "geforderten Sexualität"? Wenn sie nicht gewährt wird, geht der Mann zu anderen Frauen, oder erübt Gewalt aus und wenn die Frau dann schwanger ist, ist sie schuld. Wenn schon 3 Kinder da sind und das 4. sich ansagt, damit ist heute eine Frau überfordert, denn es gibt nicht mehr die Familienverbände aus denen Hilfe kommt. Alle sind berufstätig. Abtreibungen sind vorprogrammiert.
151. Habt ihr gut gemacht!
152. ich bezweifle einen hohen Impact-Grad für diese Umfragen in der Reaktion des Vatikans (Kurie)
153. Ich bin DANKBAR!!!!!!!, dass der Papst die Menschen, über die gestellten Fragen, um ihre Meinung bittet. Daher möchte ich keine Bewertung, wie unter Punkt 10.9, vornehmen. Da ich kein unverheirateter alter Mann bin, weiß ich nicht ob man dann die Welt ganz anders sieht.
154. Ich bin gespannt, was von den Diözesen tatsächlich nach Rom gemeldet wird ...
155. Ich bin ihrer Meinung was die (nicht)Aktualität und Relevanz der kirchlichen Sexualmoral betrifft. Allerdings würde ich es begrüßen, wenn sie versuchen würden diese Fragen objektiv zu stellen und nicht in reißerische Floskeln verfallen würden. Dies macht diesen Fragebogen unglaubwürdig und lässt ihn nicht objektiv erscheinen. "überwiegend von unverheirateten alten Männern" was soll diese reißerische Behauptung? Was hat das alter, der Familienstand und das Geschlecht mit der Frage der heutigen Relevanz der kirchlichen Sexualmoral zu tun?. Es ist meiner Ansicht nach komplet egal von wem das kommt. Auch andere Leute haben schlechte Ideen.
156. Ich bin überrascht, dass die s e r. Fragebogen von dem vatikanischen abweicht. Warum wurde das nicht früher gesagt. Wo gibt es noch Abweichungen? Wenn es a u c h. Frageabwandlungen gibt, warum wurden dann doch so voele wirklich unsinnige Fragen dennoch gestellt?
157. Ich denke, dass in der kirchlichen Lehre zu Sexualität, Ehe und Familie Tatsachen wie etwa Veränderungen in unserer Gesellschaft oder Fortschritte in den einschlägigen Wissenschaften weitestgehend ignoriert werden.
158. Ich denke, dass man Angst vor ehrlichen Antworten hat und darauf reagieren müsste!
159. ich finde den originalfragebogen unverständlich und war im ersten moment sehr frustriert. ich hätte mir eine informationsveranstaltung der pfarre gewünscht
160. Ich finde die Formulierungen von 10.1. bis 10.8. nicht gut - Klarheit "Es stellt sich die Frage, ob es zutrifft, ob diese Lehre ..." - tendenziös, suggerierend => das ist doch nicht notwendig!
161. Ich finde diese Regeln und Vorgaben komplett veraltet und dämlich!
162. Ich finde dieses Thema wird zu sehr verteufelt und zu "hoch"bewertet für jemanden der verantwortungsvoll damit umgeht. Ich meine es gibt noch soviel andere Bereiche in denen man noch viel graußlicher und schlimmer oder zumindest genauso sündigen kann. ich spreche von verantwortungsvollen, ernst zunehmenden Gläubigen, wenn ich von "zu hoch"bewertet spreche!!!

163. Ich finde es auch weltfremd, einen Fragebogen herauszugeben, der erst ins Einfachere übersetzt werden muss, damit man ihn versteht!? Manche der Fragen, habe ich nicht einmal in der einfachen Version ganz verstanden - von wem will man Antwort haben auf die Fragen - von den oberen Bildungsschichten? Wer soll in der Mitte unserer zukünftigen Kirche stehen? Für mich sind das die einfachen Leute, die am Rand Stehenden, die Ausgegrenzten, die sich abstrampeln müssen um ein lebenswertes Leben führen zu können - diese Menschen würde ich fragen, in ihrer Sprache.
164. Ich finde es so jammerschade, dass hier versucht wird durch Fragestellungen zu manipulieren. Schade!
165. Ich finde Ihre Fragestellungen tendenziell und suggestiv. Auf diese Weise bekommen Sie kein objektives Meinungsbild! Die Fragen im offiziellen Fragebogen sind natürlich etwas zurückhaltend formuliert, aber doch so offen, dass man dies alles dennoch einbringen kann, wenn man will. Ich finde das ständige Suchen nach dem Haar in der Suppe ermüdend und überhaupt nicht hilfreich!
166. Ich finde schon, wenn Priester nicht im Zölibat leben müssten, so auch die Kardinäle etc., auch Familien hätten und Partnerinnen, sowie Kinder, könnten Sie sicher besser einen Einblick gewinnen und auch entscheiden.
167. Ich fürchte, es ist kein Ausdruck mangelnder Sensibilität, sondern die Herren kommen vielmehr gar nicht auf die Idee, dass es so sein könnte.
168. Ich glaube eher, dass die Kirche sich als Träger des idealen Modelles sieht, in der Bewusstesein, dass es nur ein Ideal ist, nach dem die Laien streben sollten...auch wenn sie in Wirklichkeit nicht alles schaffen. Es ist aber das Vorbild, was man vor den Augen haben kann, die Richtung die wir so gut wie möglich versuchen.
169. Ich glaube einfach, dass die Herausgeber schlicht und einfach an mangelndem Problembewusstsein leiden. So wie wirklich Reiche beginnende Armut bei einem normalen Durchschnittseinkommen des Gros der Bevölkerung (jüngste soziologische Studie) ansiedeln. Es fehlt einfach die konkrete Erfahrung.
170. Ich glaube es war Papst Johannes Paul I., der einen ihn fragenden Kardinal, wie sich die Amtskirche zu Fragen über Sexualität zwischen Eheleuten stellen soll, sinngemäß antwortete. Mein lieber Kardinal, mit dieser Frage sind wir überfordert, das wollen wir verantwortungsbewussten Eheleuten überlassen.
171. Ich glaube, dass sich die meisten Menschen nicht nach den Vorstellungen der Kirche richten sondern nach ihrem Gewissen, was zweigt, dass die Kirche schon über Jahrzehnte nicht weiß, was die Menschen bewegt. Wenn eine Lehre viel zu unaktuell ist, wird sie einem egal
172. Ich habe 10.9 nicht beantwortet, weil ich hier ein Pauschalurteil abgeben würde und nicht weiß, ob die mangelnde Sensibilität nicht nur von einzelnen, aber sehr einflussreichen Personen innerhalb der Kirche kommt und andere verständnisvollere und gesprächsbereitere Personen ihnen gegenüber keine Chance haben.
173. Ich habe diese Fragen zwar beantwortet, aber tatsächlich interessiert in unserem Umfeld (auch bei den wenigen katholischen Freunden)niemanden die Meinung der Kirche
174. Ich habe keine Antwort gegeben an die Frage die ich nicht verstanden habe weil zu kompliziert formuliert (DE ist nicht meine Muttersprache)
175. Ich habe schon viel darüber geschrieben. Aber was wissen Männer, die ohne Frauen sind, von Sexualität? die Hexenverbrennungen ist die Folge davon, sie hatten ein sexuelles Problem, waren geladen, es wurde ihnen sogar gelehrt, dass die Frau die Sünderin sein, und wenn sie eine Frau ansahen und sie begehrten, meinten sie, wie schlecht sie seien (was doch so schön sein könnte) und gaben der Frau die Schuld und nannten sie Hexe. Darum ist das eines der grössten Probleme in der Kirche, die Sexualfeindlichkeit und das Zölibat. Es zerstört enorm viel. Und all die verbotenen Frauen und Kinder, dann die schuldbewussten Priester...!!!
176. Ich hoffe, dass meine in diesem Fragebogen aufgenommenen Antworten ernstgenommen werden. Und nicht diese Umformulierung der Vatikanfragen als einseitig abgetan werden! Das ist genau was ich denke. Der Vatikanfragebogen ist erstens nicht vernünftig online zu beantworten (sehr weltfremd!) und zweitens weitgehend unverständlich und nicht für Laien geschrieben. Eine onlinebeantwortung würde erstens die Auswertung erleichtern und zweitens gibt es selbst in vielen Gegenden Südamerikas schnelles Internet! Grundsätzlich bin ich aber dankbar für diesen ersten Versuch der Einbeziehung der Gläubigen!!!!
177. Ich merke...ich kenne diese kirchliche Lehre viel zu wenig. Es ist mir aber so lebensfern, dass ich mich nicht weiter damit auseinandersetzen möchte
178. Ich möchte mit meinen Antworten nicht ausdrücken, dass ich alles derzeit kirchlich Gültige für Nonsense halte. Man muss es nur im jeweiligen historischen Kontext betrachten, der heute anders ist als zu dem Zeitpunkt der Abfassung der Regeln. Die Kirche hat sich schon oft gewandelt und an die Zeit angepasst. Dafür ist jetzt wieder einmal der Zeitpunkt gekommen! Es bleibt zu hoffen, dass es diesmal schneller geht als bei vergleichbaren vergangenen Reformationen und dass das Problem direkt und nicht auf Umwegen behandelt wird!
179. Ich persönlich glaube, dass es bei obigen Punkten in der Kirche KEINE Beweglichkeit geben wird, weil sich "die Kirche NIE IRTT".
180. Ich verstehe nicht warum mir die Kirche in diesem Bereich Vorschriften machen will, wenn die meisten Würdenträger doch selbst keine Ahnung haben, wie es im wirklichen Leben zugeht.
181. Ich verstehe nicht wie sich die Kirche in diese intimsten Bereiche einmischen kann und dieses Thema zudem noch so "hochinteressant" und wichtig findet!
182. ICH weiß doch nicht, welche Frage sich "die Kirche" stellt. Wer ist denn das? Die 10 Gebote und Jesus Leben machten viele dieser Gesetze nicht.
183. Ich würde es nicht als Mangel an Sensibilität bezeichnen, sondern eben als typisch "weltfremd".
184. Ich würde es wichtig finden, dass eher ein Leitbild, ein positiver Entwurf gestaltet wird und keine Verbote formuliert werden. Dieses Leitbild sollte auf Werte aufgebaut sein und nicht auf Einzelheiten. Die Gläubigen sollten durch verschiedenste Formen (Vorträge, Arbeitskreise, sich regelmäßig treffende Gruppen, Beratungsstellen) bei der Umsetzung des Leitbilds unterstützt werden.
185. Ich würde noch über den Inhalt der Frage 10.9 hinausgehen. Es ist aus Angst entstanden. Die deutsche

- Bischofskonferenz hatte einen Dialogprozess angekündigt, um nach den unterschiedlichen Skandalen ein gewisses Maß an Glaubwürdigkeit wieder zu gewinnen. Auch im Bistum Speyer wurde ein "Dialogprozess" gestartet, der in der Weise gestaltet wurde, dass vom Bischof vorgefertigte Fragen zu beantworten waren, die natürlich nicht die eigentlichen Probleme ansprachen. Die Gemeindemitglieder wurden aufgerufen, diese Fragen zu beantworten. Aus den gesammelten wurde dann ein Gemeindebrief an den Bischof verfasst. Immerhin kam der Bischof zur Diskussion des Gemeindebriefes. Allerdings fand diese Diskussion nur mit den Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte statt und gipfelte in einem Zeitungsartikel, dass der Bischof vorgeschlagen habe, dass unter anderem die Schaukästen besser aktualisiert werden sollten. Wenn ich einer Diskussion aus dem Weg gehe, geschieht das in aller Regel aus Angst!
186. Immerhin werden Fragen zum Thema Sexualität, Ehe und Familie überhaupt zugelassen und zur Diskussion gestellt - ein guter Anfang. Bis es tatsächlich gute Lösungen für alle gibt, wird es aber wahrscheinlich noch ein weiter Weg.
 187. In Mitteleuropa ist die kath. Kirche den Menschen besonders in großen Städten ferner als sie sich das überhaupt vorstellen kann. Da gibt es in weiten Kreisen überhaupt keinen Widerstand mehr, Gott, Glaube, Kirche ist für viele kein Thema.
 188. Interessant wäre hier auch die Wahrnehmung innerkirchlicher Spannungsfelder zwischen liberalen, gemeindeorientierten und neokonservativen Milieus (auch unter Jugendlichen). Das Spektrum zwischen Kath.net, Radio Maria, Loreto, Medjugorje einerseits und kritisch interessierten, sinnsuchenden Jugendlichen, spirituell weniger "gesteuerten" Spiritualitäten (Taizè) und auf Pfarr- und Diözesanebene organisierter Jugendarbeit ist in der Praxis oft kaum mehr überbrückbar. Die restaurative "Neorthodoxie" ist in den letzten Jahrzehnten deutlich gewachsen (wenngleich immer noch marginal), vor allem, weil sie Sponsoring und Zuspruch von höchsten kirchlichen Ebenen erhalten haben.
 189. ist alles mit Vorsicht zu genießen, da nicht alle Betroffenen sich selbst wirklich Gedanken zu den Fragen und damit zu einem geordneten Leben machen, sie lassen sich lieber leiten. Folglich müsste eine wesentlich effizientere Erziehung seitens Kirche und Elternhaus gewährleistet werden.
 190. Jeder ist seinem Gewissen verantwortlich. Vorschriften können nicht für alle Lebenssituationen passen. Der Kern sollte die Liebe der Partner zueinander sein.
 191. Jesus hat nicht viel über Sexualität gesprochen. Sein Gebot ist : "Du sollst die Ehe nicht brechen". Für die etablierte Religion ist Sexualität ein Fall der Moraltheologen. Sexualität ist das große Geschenk der "Mitschöpfer-in zu sein. Leider wurde dieses große Geschenk von der Religion als Furchtpotential benutzt. Ich sehe eine Religion als einen Verein an. Kirche sind die, die einen Guten willen haben, dabei oft am Tag fallen aufstehen weitergehen, alle Menschen von Abel bis an den heutigen Tag.
 192. Jesus hat sich nicht um die Zugehörigkeit zu einer Volksgruppe (Samariter etc.) Er liebte alle Menschen (Zöllner, Huren, Verbrecher usw.) Wir sollen die Sünde=Lieblosgkeit ablernen, aber nicht den Sünder.
 193. kein Kommentar
 194. Kein Kommentar!
 195. Kirche als Ganze wird zwiespältig wahrgenommen: "offizielle Lehre" als weltfremd und irrelevant, gelebte Gemeinde und z.B. kirchliche Familienberatung und Erw.-Bildung als relevant und hilfreich.
 196. Kirche soll uns Hilfe geben und nicht moralisieren zu einem Thema, das heute anders gesehen wird als 1950. Die Generation vor uns war nicht immer froh, dass sie 10 Kinder versorgen mussten. Sie hatten nur nicht die Möglichkeit zur Empfängnisverhütung.
 197. Kleriker haben kein Pflegeproblem ihrer Alten oder Kranken (Kinder), sind definitiv, haben keine Existenzprobleme, keine Wohnungsprobleme, haben keine Drogenkinder, keine schlechten Schulnoten dieser, keinen unerträglichen Partner um sich, schließen die Tür hinter sich, wenn sie nicht mehr wollen. Was kann man von denen lernen? So viel wie von Krenn? Von Groer? Der Instinkt sagt schon den Jugendlichen, da kann nichts herauskommen.
 198. kommentar siehe bei 4.17!
 199. kopplizierte, negative, schwerverständliche Fragen
 200. Lebenslange Treue zu leben erfordert Training. Dazu gehört auch, die Sexualität nicht nur auszuleben sondern zu feiern. Dazu will die Lehre der Kirche erziehen. Diese Erziehung sollte aber schon frühzeitig beginnen. Teenstar geht diesen Weg. Kirche muss sich nicht an der Masse orientieren sondern am Gewissen - zum Schutz der Würde des Menschen. Er soll kein Verbrauchsgegenstand und Abfallprodukt werden.
 201. Leider scheint mir die Sexuallehre der Kirche eine Frucht aus den Köpfen ihrer Amtsträger zu sein. Beamte, die gar nicht die Möglichkeit haben dieses Thema im Buch des Lebens zu erfahren. Beamte, die auch das Buch der Bücher von einer einseitigen Optik aus lesen. Was soll da Lebenspraktisches herauskommen??? Salbungsvolle Anweisungen? Tja! Wie wäre es mit der Lektüre von David und Bathseba. Die Geschichte Gottes mit dem Menschen geht quer durch das konkrete Leben...
 202. Liebe ohne ständigen Körperkontakt erkaltet und führt zur Scheidung
 203. Man ist sich allgemein zu wenig bewusst, dass Gesetze nie für alle konkreten Fälle, die das Leben "erfindet", eine maßgeschneiderte Regel vorgeben kann. Letztlich ist jeder Fall gesondert zu beurteilen.. Die persönlichen Eigenheiten und die äußeren Umstände verlangen nach möglichst individuelle Beachtung. Letztgültige Entscheidungsinstanz ist und muss bleiben das wohlgebildete Gewissen. Das, was der Einzelne im konkreten Fall als die christlich am besten vertretbare Lösung ist, das muss er tun. Niemals gegen die bessere Einsicht! Ultima regula et mensura totius moralitatis ratio.
 204. Man sollte sich am Judentum ein Beispiel nehmen, denn die haben das Problem schon seit fast 4.000 Jahren in ihrer Gemeinschaft besser gelöst als die Katholiken & dies beim selben Gott und bei den selben Gesetzen. Dort sind Ehe und Sexualität besser in den Glaubensvollzug eingebettet.
 205. Man sollte vielleicht auch in die Ausbildung der Priester Eheleute mithineinnehmen und nicht nur sogenannte Vorbildehen, sondern auch Gescheiterte, Leidende, einfach Menschengeschehen dem Alltag.

206. Mangelnde Sensibilität einerseits und auch große Schwierigkeit der Kirche diesen Punkt glaubhaft zu vermitteln. Unverheiratete männliche Seelsorgen können dieses Thema nicht überzeugend kommunizieren.
207. Männliche Gerontokratie ist obsolet. Eine geschlechter-neutrale und generations-offene Wende der Kirche wäre zwar kein Allheilmittel, ist aber aus biblischer Sicht hochgradig überfällig und unausweichlich, will sie denn überleben.
208. Mehr Grundsätzliches und weniger Normen und Gesetze. Beziehung und Kommunikation bilden den Mittelpunkt. Individuelle Gestaltung der Beziehung in Gegenseitiger Verantwortung.
209. meine Antwort auf 10.6 kommt daher, dass viele Paare die kirchliche Lehre einfach ignorieren.
210. Meine Zuversicht, dass die kritischen Punkte (z.B. auch 10.1.-10.8.) tatsächlich im Vatikan ankommen, ist gedämpft. Ich fürchte, dass auf dem Weg nach Rom die Kritik abgeschwächt wird, um das Ansehen der Bischöfe zu erhöhen.
211. Mir wäre es lieber, die Kirche würde sich mit den wirklichen Sünden der Sexualität (Pornografie, Prostitution, Pädophile) beschäftigen als den Gläubigen in ihre Schlafzimmer hinein zu regieren. Heute bekommen schon 10-jährige auf ihren Smartphones ohne Probleme Hardcore-Pornos im Internet zu sehen, es gibt Flatrate Bordelle und "Bedürfnisboxen" – derweil arbeitet die Kirche sich an der Pille und der Scheidung ab. Da hat man in Rom etwas Grundlegendes nicht begriffen.
212. Nicht nur in diesem Bereich beansprucht die Kirche die Unfehlbarkeit.
213. Noch einmal: Sexualität ist eine Sonderform der Partnerschaft. Erst wenn Partnerschaft in allen Lebensbereichen zumindest verstanden und versucht wird, dann können wir auch von dieser Art Partnerschaft mehr verlangen. Die Kirche muss eine Neue Aufklärung starten: PARTNERSCHAFT, partnerschaftlicher Umgang miteinander, auch in Krisenzeiten. Wie mit Konflikten umgehen? Wohin kann man gehen, wenn man sich ausweglos empfindet? Die Menschen müssen sich von der Kirche abwenden, weil diese Kirche ihnen Bürden auferlegt, die sie nicht tragen können. Zuerst müssen die Menschen wissen, worum es geht, und fähig werden, das Leben auch partnerschaftlich zu gestalten. Dann dürfen wir weiter reden.
214. Nochmal, wie schon in Kommentar 1: Die Erfahrungen, die im Miteinander / Füreinander / Gegeneinander von Mann und Frau tag-täglich neu hinzukommen, machen den wesentlichen Teil dessen aus, was gemäß biblisch-mythologischer Schöpfungsgeschichte literarisch seinen Ausdruck fand in der Darstellung 'Gott schuf sie sich zum Bilde und er schuf sie als Mann und als Frau'. Die Kirchenblindheit diesem Bild gegenüber, dass zwei so grundsätzlich verschiedene Wesen (erst) zusammen das Abbild Gottes 'bilden', bremst den religionsgeschichtlichen Fortgang von ES WERDE LICHT.
215. Oberste moralische Instanz ist immer noch das gebildete Gewissen! - Das beruhigt und lässt gelassen sein.
216. Oh Wunder, dass ich so einen Fragebogen ausfüllen darf- echt unglaublich :-)) Die große Frage ist nur, ob sich etwas ändern wird.
217. Schade!!!
218. Schon allein der Vergleich der beiden Fragebögen zeigt die Weltfremdheit der Amtskirche mit ihrer verwinkelten und fast unverständlichen Fragestellung.
219. Schon das siebente Gebot "du sollst nicht Ehebrechen" wurde in der röm.kath. Kirche in "du sollst nicht Unkeuschheit treiben" umgeschrieben, und daher jeden Spielraum für Interpretation zulässt.
220. schön wäre gewesen, wenn die Fragen nicht tw so tendenziös gestellt worden wären (unverheiratete alte Männer...)
221. sex ist ein natürlicher teil des menschlichen lebens& wer ihn ausklammert hat das nicht begriffen
222. Sexualität ist immer eine Gefahr für diktatorische Geistes- und Glaubensinhalte, siehe Roman "1984". Vor allem einer Priesterkaste, die asexuell lebt, ist sie immer suspekt und gefährlich. Es ist nur verwunderlich, daß sie in Gottes Schöpfung einer der wesentlichen Punkte ist.
223. siehe frühere Kommentare
224. Sind die Fragen jetzt vom Vatikan gestellt oder nicht, falls nicht bin ich an dieser Beantwortung der Fragen nicht interessiert Das steht ja hier nicht zur Debatte, ob das deswegen dann so sein könnte, oder???
225. So sehr auf die HOHE Verantwortung im sexuellen Bereich hinzuweisen ist, was die Kirche auch tut, so wenig scheint aus meiner Sicht der kommunikative und lustvolle Wert der Sexualität für Rom ein Thema zu sein. Die Verantwortung kann weder jemandem abgenommen werden noch durch Vorschriften garantiert werden!
226. So sehr ich diesen "alternativen" Fragebogen schätze: Den Einleitungssatz finde ich höchst tendenziös. Wo steht, dass sich die kirchliche Sexuallehre als "Allheilmittel" und "Antwort auf alle Probleme" versteht? (Dass dies sicher von manchen Priestern, Bischöfen und auch Laien so gesehen wird, ist eine andere Sache - aber für mich konterkariert diese Reaktion darauf die Anliegen von "wir sind Kirche" usw.!!)
227. So viele Katholiken haben die jahrzehntelange "Sturschädel-Politik" aus dem Vatikan mittlerweile satt. Wenn es jetzt keinen Aufbruch gibt, werden sich noch mehr Menschen abwenden.
228. Solange die Kirche "die Welt" gleichsetzt mit "Sünde", verbaut sie sich selbst den Weg, anstehende Probleme aus der Sicht der Betroffenen wahrzunehmen. Überdies hindert die Überzeugung (Arroganz ?), allein im Besitz des einzig wahren Glaubens zu sein, der Vielfalt von Lebensentwürfen angemessen begegnen zu können. Die häufig von der Kirche praktizierte Rückzugshaltung, andere Weltanschauungen als nicht gleichwertig zu diffamieren, führt konsequenterweise zur Verurteilung eines "Pluralismus", dem moralisch-intellektuelle Minderwertigkeit unterstellt wird.
229. Suggestivfragen. 10.8 ist respektlos formuliert.
230. Trotz allem ist es oft "die Kirche", die wenigstens noch zu den "normalen" Familien steht und die Erziehungsleistung würdigt. Eine stabile Ehe bringt auch viel Stabilität für die Ehepartner und für die Kinder und damit letztendlich für die Gesellschaft.
231. Trotzdem möchte ich gratulieren und meiner Freude Ausdruck geben, dass die Hierarchie der Kirche diesen Schritt

- nach 1 650 Jahren Alleinherrschaft den Schritt wagt, zu fragen, wie es denn ihren "Untertanen" geht. Der Weg der Befragung nur über die Bischöfe zeigt allerdings, dass die Kirche die Meinung des Volkes nur über die Brille der Bischöfe erfahren will.
232. Über den Zölibat reden (positiv wie negativ) am lautesten die Leute, die er nicht betrifft: euphorische Konvertitinnen wie Frau Kuby oder katholikenfeindliche Journalisten. Und über die Ehe reden am lautesten zölibatäre Männer, die nie eine eingehen...
233. Über welchen Schreibtisch mußten die Fragen gehen? Vielleicht wird ja in Moskau mal der Posten für einen Nuntius frei.
234. Unsre Hoffnung liegt in Pabst Franziskus, dass man in naher Zukunft wieder stolz sein kann ein Katholik zu sein, und nicht nur ein Teil einer alt erwürdigen Organisation, die zuwenig aus ihren Fehlern gelernt hat und noch heute noch oft nicht dazu steht.
235. Vatikan??? die groessye Vereinigung s= von schwulen in der welt! Nur darf/soll das niemand wissen, weshalb der vatikan besondders hart gegen homosexualitaet vorgeht. ... Siehe obige Kommentare!
236. vielleicht ein andermal ...
237. Vielleicht hat das Fehlen dieser Fragen auch mit Angst zu tun. Machtverhältnisse würden sich verschieben, Christus würde wieder mehr in den Mittelpunkt des Einzelnen rücken.
238. Vielleicht mehr Angst vor dem Wandel
239. Wahnsinn!!!!
240. Warum geht die Kath Kirche nicht mit der Zeit??????
241. Was bisher Jahrhunderte lang nicht möglich war, wird man kaum in wenigen Monaten bzw. Jahren wirklich grundsätzlich ändern können. Mit etwas Geduld und Hoffnung jedoch ist ein ehrlicher Anfang und sorgsame Fortsetzung ein Streifen am Horizont.
242. Was mir nicht gefällt bei den Fragen 10.1-10.9 ist, dass es keine wirklichen Fragen sind sondern Fragen, die versuchen den Leser zu manipulieren und ihm nicht zutrauen selbst eine mündig eine Frage beantworten zu können beziehungsweise selbst entscheiden zu können. hier wird genau das gemacht, was den kirchlichen Oberen vorgeworfen wird.
243. Was soll das? Wird einem da nur ein Zusatzbogen untergejubelt oder ist die ganze Befragung gelinkt?
244. Welche Akzeptanz hätte eine Kirche ohne ständige Restriktionen, Verbote und Ausschließungen, sondern mit einem Schwergewicht auf Respektanz und echt gelebter Mitmenschlichkeit, wie es (leider nur wenige, aber großartige) einzelne Kirchenmänner ja sehr wohl zustande bringen. Gelebte Ehrlichkeit und größere Furchtlosigkeit gehört leider nicht zu den überwiegenden Eigenschaften der meisten Kirchenvertreter.
245. Wen wunderts.
246. Wenn die Priester tatsächlich zölibatär leben, dann machen sie einen großen Bogen um das Thema Sexualität und damit auch um ein Kernthema der Familie.
247. Wer sich seiner Sexualität nicht bewusst ist, ist für sich und andere eine Gefahr. Gott hat uns die Sexualität geschenkt. Danke. Warum gibt es viele Priester die sich an Kindern vergehen? Weil sie sich ihrer Sexualität nicht bewusst sind.
248. wie wird dieser Fragebogen weiter behandelt ???
249. Wieder sind die Fragen sehr manipulativ gestellt "gelegentlich, kann ... in den Fragestellungen machen auch die Antworten völlig unklar! vgl. z.B. 10.1. "Ja, immer kann die Lehre gelegentlich auch unflexibel sein" - einen flexibleren und frei interpretierbaren Satz kann man sich kaum ausdenken &- (Wieder fehlt mir die Antwort "teilweise" !!! da zwischen "kaum" und "weitgehend" Welten sind - schade!
250. wir müssen den unterschied erkennen zwischen lehre und pastoraler praxis. beide ergänzen sich, die lehre ist klar und nicht adaptierbar an vorläufige bedürfnisse.
251. Wir sind 52 Jahre verheiratet und hatten vor Jahren mit der Ansicht der offiziellen Kirche in Bezug auf Empfängnisverhütung große Probleme. Die liberale Ansicht von Kardinal König war uns aber eine sehr große Hilfe
252. Wir sind ja schon froh dass es den Fragebogen überhaupt gibt
253. Wo bleiben die Frauen in unserer Kirche? Sie hätten schon all die Jahrhunderte so viel beitragen können in Richtung Ganzheitlichkeit. Sie wirkten, wurden aber marginalisiert, missdeutet, ... Eine andere Kirche wünsche ich mir, eine weiblichere, dann wird sie auch beweglicher, jünger, visionärer :)
254. Woher sollen sie es wissen, wenn nicht über zugetragene Kanäle? Woher nehmen Sie die Gewissheit, Jesus hätte das so gewollt? Eine infame Frechheit, das besser wissen zu wollen, wie jeder einzelne Mensch!
255. Zeit dies zu ändern
256. zu 10.3: Das wird zwar stimmen, hilft aber nicht, wenn mich die Sanktionen trotzdem treffen. zu 10.9: Ich nehme an, dass ist nicht böswillig, aber die Angst vor der Wahrheit!
257. zu 10.8 viele dieser "alten Männer" haben genügend Erfahrung mit Sexualität, davon bin ich überzeugt, jedoch die Scheinmoral....
258. zu 10.8: auch unverheiratete alte Männer können Einsichten haben, die sie nicht unbedingt aus Erfahrungen ziehen müssen.
259. zu 10.9. Es ist nicht nur mangelnde Sensibilität, sondern m.E. einfach Angst, ganz neue theologische Wege zu beschreiten und mit Hilfe der Wissenschaften ein zeitge-mässes Bild von Sexualität, verantwortlicher Ehepartnerschaft und förderlicher Familienstrukturen zu zeichnen.
260. zu 10.9: Eher als Unfähigkeit, sich damit auseinander zu setzen

261. zu 10.9: Ich fürchte, es ist v.a. Ausdruck der Unfähigkeit der Kirche bzw. Angst davor, mit Fragen dieser Art umzugehen!